

Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend den 25. Juni 1921, nachm. 6 Uhr.

Werke von Joh. Seb. Bach

(1685—1750).

Zum Johannisfeste.

1. **Fantastie und Fuge** für Orgel in G-moll.
(Peters, Bd. II.)

2. **Sterbelied** für Chor aus dem Schemelli'schen Gesangbuche.
(Bearbeitung von Georg Schumann.)

Komm, süßer Tod, komm, sel'ge Ruh'!
Komm, führe mich in Friede,
Weil ich der Welt bin müde.
Ach komm, ich wart' auf dich,
Komm bald und führe mich,
Drück' mir die Augen zu!
Komm, sel'ge Ruh'!

Komm, süßer Tod, komm, sel'ge Ruh'!
Ich will nun Jesum sehen
Und bei den Engeln stehen.
Es ist nunmehr vollbracht,
Drum, Welt, zu guter Nacht,
Mein' Augen schon sind zu,
Komm, sel'ge Ruh'!

Dresdner Gesangbuch, 1724.

3. „**Schlage doch, gewünschte Stunde**“, Solo-Kantate für Alt, Orgel
und Kampanella (Glöckchen).

Schlage doch, gewünschte Stunde,
Brich doch an, du schöner Tag;
Kommt, ihr Engel, auf mich zu,
Oeffnet mir die Himmelsauen,
Meinen Jesum bald zu schauen
In vergnügter Seelenruh'!
Ich begeh'r von Herzensgrunde
Nur den letzten Stundenschlag.

4. **Gemeinsamer Gesang** (Mel. 1653).

Mel.: Jesus, meine Zuversicht —

Himmelan wird mich der Tod
In die rechte Heimat führen,
Da ich über alle Not
Ewig werde triumphieren.
Jesus geht mir selbst voran,
Daß ich freudig folgen kann!

Benj. Schmolz (Breslau 1731).

Vorlesung, Gebet und Segen.

Bitte wenden!

5. Zwei Oden aus dem Bach-Jahrbuche 1907.)*

(Bearbeitung von Otto Richter.)

Mein Jesu, spare nicht
Die Strahlen deiner Güte,
Greif meinen trüben Geist
Mit Himmelsblicken an:
Du kennst den kalten Hauch,
Vor dem sich mein Gemüte
Zu dem, was Andacht heißt,
Nicht recht erheben kann:
Laß meiner Schwachheit Eis zerrinnen,
Daß ich dir opfern kann
Den Weihrauch meiner Sinnen!

Meine Seele, laß die Flügel
Näher zu der Sonne geh'n,
Und zerreiß den matten Zügel,
Der dich heißt gefangen stehn.
Sei der Welt nicht allzuhold,
Denn ihr Grund ist Glas, nicht Gold!

Chr. S. v. Hoffmannswaldau.

6. „Der Geist hilft unsrer Schwachheit auf“, Motette für Doppelchor „zur Beerdigung des seel. Professoris und Rectoris Ernesti“ (Oktober 1729).

(Motette Nr. 2 in der Ausgabe der Bachgesellschaft.)

- I. (8 stimmig) Der Geist hilft unsrer Schwachheit auf,
Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen,
Wie sich's gebühret.
- II. Fuge (7 stimmig) Sondern der Geist selbst vertritt uns aufs beste
Mit unaussprechlichem Seufzen.
- III. Doppelfuge (4 stimmig) Der aber die Herzen erforschet,
Der weiß, was des Geistes Sinn sei,
Denn er vertritt die Heiligen,
Nach dem es Gott gefället. (Röm. 8, 26 und 27.)
- IV. Choral Du heilige Brunst, süßer Trost,
Nun hilf uns fröhlich und getrost,
In deinem Dienst beständig bleiben,
Die Trübsal uns nicht abtreiben.
O Herr, durch dein' Kraft uns bereit'
Und stärk' des Fleisches Blödigkeit,
Daß wir hier ritterlich ringen,
Durch Tod und Leben zu dir dringen.
Halleluja! Halleluja! Luther.

Mitwirkende: Der Kreuzchor.

Solistin: Frau Else Langmann (Alt).

Orgel: Herr Kirchenmusikdirektor Bernh. Pfannstiehl.

Leitung: Herr Professor Otto Richter.

Morgen 1/2 10 Uhr im Gottesdienst:

Seb. Bach: „Der Geist hilft unsrer Schwachheit auf“ (I).

*) Echtheit noch nicht sicher verbürgt.